



Der doppelte Rainer von Vielen: Beim „Kaufbeuren lebt!“-Abend des Live-Art-Festivals auf dem Tänzelfestplatz konnte man die Darbietungen sowohl auf der Bühne (großes Bild, rechts) als auch auf der Autokino-Leinwand (links) verfolgen. Einige Besucher schufen sich am Auto ihre eigene kleine Tanzfläche (kleines Bild).
Fotos: Elisa Hanusch

Abtanzen in der Warnblinker-Disco

Live-Art-Festival Beim Autokultur-Abend „Kaufbeuren lebt!“ auf dem Tänzelfestplatz ist die Stimmung ausgelassen. Daran ändern weder der Regen noch der nachdenkliche Grundton vieler Darbietungen auf der Bühne etwas

VON ELISA HANUSCH

Kaufbeuren Während immer mehr Autos auf den Tänzelfestplatz fahren, ergießt sich ein weiterer Platzregen. Die großen Tropfen prasseln auf die Autodächer, einer der zahlreichen Helfer winkt, dem Wetter trotzend, um den passenden Stellplatz zuzuweisen. Auch dieser weitere Schauer kann die Vorfreude auf diesen speziellen Abend beim Live-Art-Festival in Kaufbeuren nicht schmälern. Die riesenhafte Leinwand und die bunt beleuchtete Bühne sind diesmal Schauplatz für ein buntes „Autokultur“-Programm mit Musik, Theater und Film.

Doch bis dahin bleibt noch etwas Zeit. Mehrere Besucher haben sich unter den schützenden Pavillons im Biergarten eingefunden und warten gespannt. Einige Autobesitzer strömen aus, um Popcorn und Getränke zu ergattern. Da und dort wird die Kofferraumklappe zur Überdachung des ganz persönlichen Raucherbereichs umfunktioniert. Nach dem Einstellen der angegebenen Radiofrequenz für die Tonübertragung von der Bühne ist pünktlich um 20 Uhr die Stimme von Claus Tenamberg von der organisieren-

den Marketingagentur zu vernehmen. Unter dem Motto „Kaufbeuren lebt!“ solle auch dieser Festival-Abend dazu dienen, „etwas für die Künstler, das Kino, für Euch und die Stadt zu tun und zu zeigen: Kaufbeuren kann groß“, erklärt er.

Während die Besucher lichtpend applaudieren, betritt die erste Gruppe die Bühne: die akustische Coverband Five Minutes Late aus Kaufbeuren mit Manuel Peczler und Lukas Treitl. Sie erinnern daran, „dass wir trotz dieser widrigen Umständen stark sein können“. Dann spielen sie beherzt „Dance Monkey“, während der Regen im Takt prasselt und die Privatsphäre des eigenen Autos viele dazu einlädt, lautstark mitzusingen. Einige haben ihre Schuhe ausgezogen und die Füße bequem aufs Armaturenbrett gelegt, nicken zufrieden zur Musik und lassen sich per Whats-App bestellte Getränke und Essen durch die geöffnete Seitenscheibe reichen.

Eine harmonische, entspannte Stimmung kommt auf, die auch Alfred Riermeier, der Jugend- und Familienreferatsleiter der Stadt zu schätzen weiß. Es sei an der Zeit, „an mehr Vielfalt und weniger Einfall“ zu denken. Ein Konzept, das

auch das Bundesprogramm „Demokratie leben“ verfolge, über das das Live-Art-Festival gefördert wird. Als später Kilian Herbstschleb und Till Nissle vom Stadtjugendring die Bühne betreten, wird diese zur Diskussionsplattform zum Thema Verschwörungstheorien.

Dieses greift der Stadtjugendring derzeit auch mit einer Plakataktion in Kaufbeuren auf. „Mit einem kleinen Augenzwinkern“ sind darauf krude Thesen zu lesen, in denen

etwa der Osterhase oder Kaiser Maximilian I. eine Rolle spielen. Das Thema sei aber dennoch ernst, denn „Verschwörungstheorien machen die Diskussionsgrundlage kaputt“, wie Herbstschleb und Nissle betonen.

Talkshow-Theater

Dies demonstriert später auch eine improvisierte Einlage des Spot-Theaters: Auf lila Gymnastikbällen diskutiert „Anne Will“ mit ihren Gästen über die Corona-Krise, die

Black-Lives-Matter-Bewegung, Bill Gates und dem Klimawandel, über Egoismus, Verlangsamung, Geldsorgen, Einsamkeit, Rassismus und Angst. Dazu passt der Kurzfilm „Die zweite Haut“, der mit dem ersten Demokratiepreis der Stadt Kaufbeuren ausgezeichnet wurde und der für nachdenkliche Momente sorgt.

Diese werden von der Band Das Kitsch in ihren verträumt-lässig-vieldeutigen Songs, aufgenommen. Auch Rainer von Vielen und seine Musikkollegen geben sich nach 130-tägiger Konzertpause tiefsinnig und zelebrieren die „globale Erwärmung des Weltfriedens“ auf der Bühne. Der Regen hat endlich aufgehört, und der unverkennbare Sound der Hauptgruppe lädt dazu ein, kleine Tanzflächen vor dem eigenen Auto zu eröffnen – orange und pulsierend beleuchtet von den eingeschalteten Warnblinkanlagen.

Während der perfekt organisierte „Autokultur“-Abend für viel Euphorie bei den Zuschauern gesorgt hat, sind einige Autobatterien am Ende ausgelastet. Doch die bereitstehenden Techniker sorgen dafür, dass alle zufrieden den Weg nach Hause antreten können.



Das Thema Verschwörungstheorien behandelte das Kaufbeurer Spot-Theater bei seinem Auftritt.